

# Thorner Zeitung.



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerationspreis für Einheimische 2 M. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 M. 50 H.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 25b.  
Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Seite der gewöhnlichen Schrift aber deren Raum 10 H.

Nr. 4.

Sonntag, den 5. Januar

1890.

## Deutschland im Jahre 1889.

### III.

Nach einem Besuche in Schwerin traten der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam die noch in Aller Erinnerung befindliche Orientreise nach Athen zur Vermählung der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem Kronprinzen von Griechenland und nach Constantinopel zum Besuche des Sultans an. Der Empfang durch Fürsten und Völker war bekanntermaßen ein glänzender, besonders hatte der Sultan das Außerordentlichste aufgeboten. Auf der Hin- und Rückreise fanden kurze Begrüßungen mit dem italienischen Königspaare und dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich statt, bei welchen auch die durch den Besuch des Zaren in Berlin sehr geklärte europäische Lage wieder zur Besprechung gelangt sein dürfte. Außer einigen Jagdreisen unternahm der Kaiser im letzten Theil des Jahres kurze Ausflüge nach Dessau, Darmstadt, Worms und Frankfurt a. M., und in der letzteren Stadt war es, wo abermals der Kaiser der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gab. Es ist Thatsache, daß der deutsche Kaiser es war, welcher in diesem Jahre vornehmlich im Brennpunkte des ganzen europäischen Interesses gestanden hat.

Deutschlands innere Politik war eine lebhaft bewegte. In den Beginn des Jahres fällt die Verleihung des schwarzen Adlers an den ehemaligen Minister von Puttkamer und bald darauf folgte der erbitterte Feldzug des Berliner Antisemitismusführers Cremer gegen Stöcker. Der Zwist zwischen dem Grafen Herbert Bismarck und dem englischen Botschafter Morier wurde schließlich stillschweigend begraben, ebenso der Geßden-Proceß niedergeschlagen. Ungeheures Aufsehen verursachte aber die Publikation der Anklageschrift gegen Professor Geßden und die darin gebrachten Enthüllungen; es war ein Pendant zu der Geßden'schen Publikation von Kaiser Friedrich's Tagebuch. Zum Glück schloß damit ein Streit, der vielfach recht peinlich empfunden worden ist. Gleich nach dem Austrage dieser Angelegenheit legte der preussische Justizminister Dr. von Friedberg, welcher das Vorgehen gegen Geßden nicht gebilligt haben sollte, sein Amt nieder, sein Nachfolger wurde der bisherige Staatssekretär im Reichs-Justizamt, Dr. von Schelling. Für den letzteren trat der Kammergerichtspräsident von Dehlschlager in den Reichsdienst. Um diese Zeit begannen auch die Feindseligkeiten der Kreuzzeitungspartei gegen den Reichskanzler und die Cartellparteien. Die offenen Angriffe des hochconservativen Blattes wurden im Laufe des Jahres stärker und stärker, bis sie endlich durch die directe kaiserliche Rundgebung im „Reichsanzeiger“ zum vorläufigen Abschluß kamen. Höchst überflüssiger Weise wurde nun noch die Frage aufgeworfen, wer einmal der Nachfolger des Reichskanzlers Fürsten Bismarck werden solle. In diesen Streit wurde die Person des Generalstabschefs, Grafen Waldersee, hineingezogen, und besonders während der Nordlandsreise des Kaisers nahm der Zank eine solche unliebsame Ausdehnung, daß Graf Waldersee in einem Telegramm von Nor-

wegen aus intervenirte. Der militärische Vertraute des Kaisers hat späterhin in einem Trinkspruche noch höchst nachdrücklich betont an, er sei weder kriegerisch gesinnt, noch sei er Parteimann, er sei nur Soldat. Viel Aufsehen machte der Ausfall verschiedener Reichstagserversammlungen, in welchen die Cartellparteien unterlagen, so in Offenbach, Breslau, Celle, während die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf eigene Faust einen regelrechten Feldzug gegen Stöcker begann, der schließlich damit endete, daß der vielgeachtete Berliner Hofprediger aus der öffentlichen Agitation ausschied. Eine Aenderung erfolgte in der Leitung der Arme- und Marineverwaltung. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf legte seinen Posten nieder, um ein Corpscommando zu übernehmen, und wurde durch den General von Verdy du Vernois ersetzt. Der commandirende Admiral Graf Monts starb. Zu gleicher Zeit fast wurden zwei Zwischenfälle das allgemeine Tagesgespräch, welche in das Feld der socialdemokratischen Bewegung gehören. Die Berliner „Volkszeitung“ wurde auf Grund des Socialistengesetzes wegen mehrerer unpässender Artikel verboten. Allgemein wurden die Auslassungen des demokratischen Blattes verurtheilt, aber ebenso allgemein wurde auch bestritten, daß die Volkszeitung ein socialistisches Blatt sei. In der That lag ein Mißgriff der Polizeibehörde vor, und durch Entscheidung der obersten Reichscommission für das Socialistengesetz wurde das Verbot aufgehoben. Der zweite Fall betraf die Verhaftung des mühlhäusener Polizeicommissars Wohlgenuth, der sich mit Socialisten in der Schweiz eingelassen und etwas gar zu unbedachte Aeußerungen diesem gegenüber gethan hatte. Er wurde beim Betreten des schweizer Gebietes festgenommen, schließlich aber nach manchem Notenwechsel wieder freigelassen. Hieran knüpfte sich dann noch eine Auseinandersetzung zwischen der Reichsregierung und dem schweizer Bundesrath über die Behandlung der Fremden in der Schweiz, welcher zur Kündigung des Niederlassungsvertrages durch Deutschland führte. Ein neuer Vertrag ist noch nicht vereinbart, doch hat die bestehende Spannung dermaßen nachgelassen, daß eine Einigung in Zukunft wahrscheinlich geworden ist. Unter den zahlreichen Streiks dieses Jahres stand obenan der Ausstand der gesamten deutschen Kohlenarbeiter, der erst nach langer Zeit, als sich bereits ein empfindlicher Kohlenmangel geltend machte, durch Vereinbarung beigelegt wurde. Der Kaiser hat selbst Deputationen der Bergarbeiter und Grubenverwaltungen aus Westfalen empfangen und mit sehr kräftigen Worten beiden Parteien ins Gewissen gesprochen. Ein gegen Ende des Jahres drohender Streik wurde durch Entgegenkommen der Verwaltungen friedlich beigelegt. Von den übrigen Streiks war der größte der der Berliner Maurer, welcher ganz unmotiviert begonnen, auch mit dem verdienten Mißerfolg abschloß. Ein Attentat hat das Jahr 1889 dem deutschen Reiche ebenfalls gebracht. Ein eccentricer Mensch schoß auf den württembergischen Thronfolger, den Prinzen Wilhelm von Württemberg, doch wurde Niemand verletzt. Ein prächtiges nationales Fest wurde das deutsche Turnfest in München, durch die glänzende Rede des Prinzen Ludwig von

Bayern. Die Mahnworte desselben, alle Zeit deutsche Sprache und Sitte hochzuhalten, werden nicht vergessen werden.

## Tageschau.

Wie verlautet, beabsichtigt die Berliner Militärverwaltung nicht allein, den Dragoner- und Ulanen-Regimenten die Nummern ihrer Regimenter auf die Achselklappen, bezw. in die Spaulettens zu setzen, sondern man geht auch mit der Absicht um, den Dragoner- und Ulanen-Regimenten eine Uniform von gleicher Farbe zu geben, weil ohne dies eine Nummerierung der Schulterstücke den beabsichtigten Zweck nicht erfüllen würde.

Die Gutachten und Kritiken, welche über den Entwurf eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches erschienen sind, werden im Reichs-Justizamt jetzt gesichtet und zusammengestellt und sollen dann den einzelnen Bundesregierungen zur Kenntnissnahme unterbreitet werden.

## Deutsches Reich.

Im Berliner Schloße fand am Donnerstag Abend größere Hofafel statt, zu welcher die in der Hauptstadt anwesenden Generale geladen waren. Am Freitag fand ein gleiches Diner bei der Kaiserin Augusta statt. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Freitag Vormittag schon vor 9 Uhr eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und machten in den Anlagen eine gemeinsame Promenade. Nach dem Schloße zurückgekehrt, hatte der Kaiser eine Conferenz mit dem Cultusminister und dem Baurath Jordan. Mittags reiste der Monarch nach Trachenberg, um dort einer Einladung des Fürsten Hatzfeld zur Jagd zu entsprechen. Die Ankunft in Trachenberg, wo der Kaiser festlich empfangen wurde, erfolgte um 6 Uhr Abends.

Am 6. Januar wird der Kaiser mit kleinem Gefolge auf Einladung des Amtsrathes von Dieke nach Barby bei Magdeburg kommen und an der dortigen großen Jagd theilnehmen.

Kaiser Wilhelm wird am Sonnabend den 18. Januar im Berliner Schloße als Souverain und Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler die feierliche Investitur der neuernannten Ritter dieses Ordens abhalten. Alle deutschen Mitglieder des Ordens, soweit sie nicht durch Krankheit behindert sind, werden an der Feier theilnehmen.

Zum Befehlshaber der ostafrikanischen Station Mpwapu ist vom Reichscommissar für den verstorbenen Lieutenant von Wiedem der Lieutenant R. Schmidt ernannt. Die Station wird jetzt in eine Festung umgewandelt, und die betreffenden Arbeiten sind bereits ziemlich beendet.

## Parlamentarisches.

Die Stärke der Fractionen im preussischen Abgeordnetenhaus, welches am 15. d. M. wieder in Berlin zusammen

Schweiser den dummen Streich nicht gemacht. Geht die Intrigantinnen denn mit hinüber?

„Hören Sie zu, Wellmann,“ sagte er jetzt halblaut. „Sie müssen mir beistehen, den unnützen Ballast abzuschütteln. Ich kann dieses Frauenzimmer nicht mitnehmen, es würde drüber das sanfte Kind, die Claudia, und auch meinen guten Doctor unglücklich machen, weil es eine wahre Despotin ist. Sie hängen an Ihrem Hamburg wie die Wasserpest, sonst würde ich sagen: Mann, gehen Sie mit mir auf meine schmutzige Brigg, ziehen Sie die Diensthäute aus und steigen in die Seemanns-Rüstung, daß ist ein ein anderes Leben, großartig schön!“

„Um!“ meinte Wellmann, sein Glas leerend, „einen Capitän wie Sie liebe ich mir schon gefallen, es käme immerhin auf einen Versuch an.“

„Topp, schlagen Sie ein, Wellmann, wenn Ihnen nicht gefällt, schick ich Sie auf meine Kosten zurück.“

„Ein Wort?“ fragte jener, die dargereichte Hand des Capitäns ergreifend.

„Ein Mann, ein Wort!“ sprach Brückner, ihm kräftig die Hand schüttelnd.

„Morgen früh,“ fuhr er vergnügt fort, „legen Sie sich die neue Rüstung an und melden sich hier bei mir, worauf wir meine Claudia, das heißt meine Brigg, besuchen wollen, um Sie meinen Officieren vorzustellen. Brauchen Sie nicht vor dem Dienst zu fürchten, Wellmann, sollen nur Kajüten-Dienst bei mir und der Dame haben, nehme diesmal keine weiteren Passagiere mit. — Als mein Matrose können Sie sich, versteht sich in recht sauberer Ausrüstung, morgen den Damen im Hotel vorstellen und sich denselben zu Füßen legen.“

Der Capitän lachte über diesen Witz, und auch Wellmann schmunzelte bei der Vorstellung, wie sich solches in Wirklichkeit wohl ausnehmen würde.

„Natürlich gebe ich Ihnen eine Empfehlung mit und wette hundert gegen eins, daß Sie sich bei Fräulein Leonie einfuchen werden. Sie sind ein schlauer Kerl und werden mit solchen Frauenzimmern besser umzugehen wissen als ich. Machen Sie

## Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Henrik Westerkjöm.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

„Um, weiß wirklich nicht, ob die Geschichte nach dem, was wir soeben von dem Advocaten darüber gehört, überhaupt noch Hand und Fuß für Sie hat“, meinte Brückner kopfschüttelnd, „es ist ein eigen Ding für ein junges, hübsches und lediges Frauenzimmer, in einer Stadt wie Hamburg allein zu wohnen. Als was wollen Sie sich der Polizei anmelden?“

„Ich verstehe Sie nicht“, sprach Leonie, rascher weiterschreitend, „Sie scheinen zu vergessen, wer ich bin.“

„Keineswegs, mein Fräulein, — ich spreche nur, wie's mir ums Herz ist und wie's in der Welt hergeht. Sie müssen sich der Polizei gegenüber über Ihre Existenzmittel, den Zweck Ihres Aufenthaltes und so weiter legitimiren, da schickt Sie gar nichts, auch nicht die nahe Verwandtschaft mit dem reichen Hause Bernhold. Bedenken Sie das Alles vorher, Sie könnten gar leicht, sobald ich mit meinem Schiff die Elbe hinab bin, in ein unabsehbares Verderben gerathen und Ihren Eigensinn bitter bereuen.“

„Dah, ich stehe unter englischem Schutz“, rief Leonie hochmüthig. „Man wird es nicht wagen, mich wie eine Deutsche zu behandeln.“

„Oho, wir Deutsche haben jetzt den gleichen Schutz im Auslande“, sprach der Capitän stolz. „Doch, wie Sie wollen“, setzte er ruhig hinzu. „Ich habe nur um Fräulein Duplat mich speciell zu kümmern und darf wohl hoffen, von ihr verstanden zu werden. — Befinnen Sie sich nur noch, Fräulein Bernhold, ich lichte erst in vierzehn Tagen die Anker.“

Sie waren bei Streits Hotel angekommen, wo er sich jetzt seinen Gut etwas seemannisch cordial schwenkend, von den Damen verabschiedete.

„Ein unaussprechlich formloser Mensch!“ bemerkte Leonie die breite Treppe hinaufsteigend.

„Aber gerade und ehrlich“, sagte Claudia lächelnd, „ich denke, wir werden uns unter seinem Schutze sehr wohl befinden.“

## Fünftes Capitel.

„Eine verdammt hochmüthige Närrin!“ brummte Capitän Brückner in seinen graumelirten Bart, als er langsam durch den Jungfernstieg schritt. Er konnte Leonie nicht ausstehen, da er von ihr Schlimmes sich zu versehen hatte und die Nachgiebigkeit Claudias nur zu sehr fürchtete. Dabei hatte der brave Seemann alle Hände voll mit der Ladung seines Schiffes zu thun, und deshalb keine Zeit mehr zu verlieren.

Er hatte von Amerika aus eine Ladung auf eigene Rechnung nach England übernommen, doch früher stets für Werbach gefahren, und nun den Auftrag hinsichtlich der Auffindung Claudias nur erhalten. Auch jetzt nahm er eine eigene Ladung zurück auf eigenes Risiko, obwohl „sein Doctor“ ihn bodenlos leichtsinnig gescholten hatte.

Der Capitän lachte noch heute vergnügt über den guten Witz, denn er wußte wohl, daß Werbach willens gewesen war, ihm die „Entdeckungsfahrt“, wie er es genannt, reich zu bezahlen. Das aber wollte Capitän Brückner um jeden Preis verhindern und wagte deshalb frisch darauf los.

Er hatte seinen neuen Bekannten Wellmann für den Abend nach seinem Gasthof bestellt, und sah nun, nachdem er die wichtigsten Geschäfte abgemacht, seine Brigg, die wohlbehalten im Hafen lag, inspicirt und dem Steuermann die nöthigen Befehle gegeben hatte, gemüthlich mit Wellmann bei einem einladenden Abendessen.

Der Capitän sah sehr nachdenklich aus. Er mochte es sich nicht eingestehen, daß er sich vor Richard Bernholds Tochter fürchtete und ein langes Zusammensein mit ihr auf dem engen Raum seines Schiffes für höchst bedenklich hielt.

„Es ist nämlich ein verdammt intrigantes Frauenzimmer“, sagte er plötzlich ganz zusammenhanglos, sein Glas kräftig auf den Tisch stoßend.

„Aha, Sie meinen das Fräulein Bernhold,“ lachte Wellmann, ein delicates Stück Schinken zerlegend, „ja, Art läßt nicht von Art, Capitän, und Herr Richard verstand etwas darin zu leisten. Wäre er nicht gewesen, dann hätte auch seine schöne



tritt, ist folgende: Conservative 119, Freiconservative 68, Centrum 98, Nationalliberale 85, Freisinnige 29, Polen 15, Fraktionslose 13. Erledigt sind 6 Mandate.

## Ausland.

**Belgien.** Die belgische Regierung ist gezwungen, 30 000 Tonnen Kohlen aus dem Auslande zu beziehen, da im Inlande nichts aufzutreiben war.

**Dänemark.** Amtlicher Mittheilung zufolge wird das Folkething aufgelöst, da eine Beendigung der Budgetverhandlungen bis zum Ende der Session, die am 28. Januar schließt, nicht ausführbar erscheint. Die Neuwahlen sind auf den 21. Januar anberaumt und bis dahin wird ein budgetloses Regiment geführt.

**Großbritannien.** Der Ministerpräsident Lord Salisbury ist von der Influenza ziemlich wieder hergestellt und wird in den nächsten Tagen seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufnehmen. — Der Sultan von Zanzibar hat Stanley vor seiner Abreise aus Zanzibar die erste Classe seines Ordens überreichen lassen.

**Italien.** Die Flüssigkeit in der von dem Lehrer Vita am Neujahrstage auf dem Quirinalplatze hingeworfenen Büchse bestand, wie eine chemische Analyse ergeben hat, aus Petroleum, gemischt mit Scheidewasser. Nach der Ansicht der Sachverständigen wäre es unmöglich gewesen, dieselbe anzuzünden. Die Art, wie die Büchse gearbeitet war, und der dieselbe verschließende Korkstopfen bewogen die Sachverständigen ferner auszusprechen, daß die Büchse, selbst wenn sie mit Sprengstoff gefüllt gewesen wäre, doch nicht explodirt sein würde. Es ist übrigens amtlich festgestellt, daß Vita ein etwas exaltirter, aber politisch harmloser Mensch ist, der unter allen Umständen von sich reden machen wollte; er wird das nöthige Reisegeld erhalten und still wieder nach Hause geschickt werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Fürst Carl Auerperg, einer der Führer der Deutschböhmen, ist in Prag im Alter von 70 Jahren, an den Folgen einer Steinoperation, gestorben.

**Spanien.** In Madrid ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Sämmtliche Minister haben den Ministerpräsidenten Sagasta ihre Entlassung überreicht. Der Letztere hat aber von der Regentin den Auftrag zur Neubildung des Cabinets erhalten.

## Provinzial-Nachrichten.

**Garnsee, 2. Januar.** (Feuer.) Heute Nacht stand das Gehöft des Besitzers Bloch in Garnsee in Flammen. Da Alles in festem Schlafe lag, konnte das Feuer sich ungehindert über alle Gebäude verbreiten. Sämmtliches Personal konnte nur mit großer Mühe das nackte Leben retten. Der Besitzer selbst trug solche schwere Brandwunden davon, daß er sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Sein Zustand ist höchst bedenklich und man zweifelt fast an seinem Aufkommen. Es wurden sämmtliche Gebäude zwei Rüge, ein Pferd und eine Menge Federvieh, sowie sämmtliche Futtermittel und das ganze Getreide der letzten Erndte ein Raub der Flammen. Auf eine wunderbare Weise rettete ein Raib sein Leben; es war durch eine Oeffnung in den Keller gefallen und wurde heute unverfehrt herausgeholt. Ueber die Entstehungsart des Feuers hat sich bis jetzt noch nichts feststellen lassen.

**Gründenz, 3. Januar.** (Ordensverleihung.) Militärisches.) Dem hieselbst gebürtigen königlich württembergischen Hofschauspieler Conrad Kauffmann zu Stuttgart ist von dem Herzog von Sachsen-Altenburg die Verdienst-Medaille für Kunst und Wissenschaft mit der Krone verliehen worden. Der Kaiser hat die Anlegung nunmehr gestattet. — Durch Cabinetsordre ist nun endgiltig die Verlegung des Stabes des 1. und 3. Bataillons Infanterie-Regiments Ffrhr. Hiller von Gärtringen (Pos.) Nr. 59 von Glogau bezw. Wohlau nach Goldap, des 2. Bataillons von Freytag nach Darkehmen und die Verlegung der 1. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments von Poddelski (Pos.) Nr. 5 von Sprottau nach Gründenz angeordnet worden.

**Glitz, 3. Januar.** (Torfstreu.) Die Versuche welche im vorigen Winter in unserer Gegend mit der Torfstreu gemacht worden sind, haben, wie man aus der Niederung schreibt, für dieselbe kein günstiges Resultat ergeben. Obgleich das Stroh auch in diesem Winter wieder theuer ist — für Roggenrichtstrod wird bis 39 Mk. pro Schock bezahlt — unterläßt man es doch gern, sich Torfstreu anzuschaffen. In Ermangelung von Stroh oder Calmus aus den Gräben werden die Futterabfälle, wie Heu u. f. w. zum Streuen benutzt; auch Spreu, besonders Gersten-

Ihre Sache gut, Freund Wellmann, so daß wir den überflüssigen Ballast zurücklassen können. Haben Sie verstanden?"

"So ziemlich, Capitän, doch muß ich Sie ersuchen, mir noch etwas mehr von den Absichten und Plänen der jungen Damen und von ihrem Character mitzutheilen."

Der Capitän erzählte nun von dem Besuch bei dem Rechtsanwält und von seinen Beobachtungen, bis Wellmann zufrieden nickte und ihm versprach, seinen ganzen Scharfsinn aufzubieten, um einen Plan zu erfinden, die beiden Cousinen zu trennen.

Dann erhielt er einige bedeutende Banknoten als Handgeld, um sich seine Ausrüstung zu beschaffen und verließ seinen neuen Herrn, vergnügt durch die Straßen der elenden Herberge zusehendernd, wo er sein Heim aufgeschlagen und über den selbstamen Zufall nachgrübelnd, welcher beim Begräbniß seines einstigen Gebieters ihm einen solchen Freund, eine so glückliche Wendung seines trüben Taseins beschert hatte.

Als er sich am nächsten Morgen in dem neuen Anzuge bei dem Capitän meldete, erkannte ihn dieser kaum wieder, da Wellmann es verstanden, sich in der kleidsamen Seemannstracht einen feinen Anstrich zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

\* (Deutsche Küche in Ostafrika.) Aus dem Privatbriefe eines Schlesiens, der bei den deutschen Schutztruppen in Pangani steht, werden folgende interessante Mittheilungen bekannt: „Wie ich schon schrieb, bin ich Küchendirector, ein wenig angenehmes Geschäft. Unser Koch, ein Schwarzer, ist sehr unreinlich und dem Trunke ergeben, und seine beiden Gattinnen, welche auch in der Küche beschäftigt sind, dito. Außerdem sind seine Kenntnisse in der edlen Kochkunst sehr minderwerthige; es ist aber bereits gelungen, ihn einigermaßen anzulernen, und so essen wir im Großen und Ganzen gut. Morgens giebt es Café und

spreu, wird dazu häufig verwendet. Die Pflege und Abwartung des Rindviehs und der Pferde bildet eine der Hauptaufgaben bei der Landwirthschaft, und so das Getreide mit der Maschine gebröckelt wird, mangelt es überhaupt selten an der nöthigten Streu. Die Streu hat nicht bloß den Zweck, die Mäße aufzusaugen, sie soll auch dazu dienen, daß das Thier bequem darauf liegen und sich ausruhen kann.

— **Reidenburg, 2. Januar.** (Influenza.) Auch in unserer Stadt sind bereits mehrere Personen an der Influenza erkrankt. Gleichzeitig mit der Influenza ist auch eine Abart derselben hier aufgetreten. Die von dieser Abart befallenen Personen leiden an verschiedenen noch nicht näher festgestellten Schmerzen.

— **Königsberg, 2. Januar.** (Die üble Angewohnheit.) Hier in entforten Flaschen durch Anschlag der letzteren an einen harten Gegenstand zum Mousiren zu bringen, hatte am Weihnachtsheligenabend in einer Familie hier selbst recht üble Folgen. Die Frau eines Beamten, welche aus einem Glase trank, in das aus einer in oben erwähnter Weise behandelten Flasche Bier eingegossen war, bekam ein Stück Glas in den Hals, welches von der Flasche abgeplittet war. Erst nach Ueberführung der Frau in die Klinik, konnte sie durch operativen Eingriff von dem Glasplitter befreit werden.

— **Königsberg, 2. Januar.** (Ein recht theures Spielzeug.) hatte sich am zweiten Feiertage die Kage eines hiesigen Kaufmanns auserschen. Letzterer wollte den Lehrling mit zwei Hundertmarktscheinen zur Post senden, da dieser aber noch keine Zeit hatte, so legte er die beiden Scheine auf den Tisch des Wohnzimmer und begab sich auf den Hof. Offenbar hatte hierbei der Zug durch das Oeffnen der Thür die beiden Scheine erfasst, sie flogen auf die Dielen und sofort war das Räzchen, welches am Ofen lag, dabei, sie als Spielzeug zu verwenden. Als der Herr ins Zimmer trat, fand er nur noch Fetzen der kostbaren Papiere vor. Glücklicher Weise war es noch möglich, die Nummern der beiden Scheine, welche notirt waren, zusammen zu setzen, so daß der Antrag auf Ersatz in Berlin gestellt werden konnte.

— **Von der russischen Grenze, 2. Januar.** (Schmuggel.) Mehr als die Influenza macht in Polangen eine Schmuggelgeschichte, woran Polangens Chronik gewiß nicht arm ist, von sich reden und mit Spannung wird der Ausgang erwartet. Bekanntlich werden in allen Grenzorten vor der Postbeförderung alle Päckchen von der Zollbehörde besichtigt und versiegelt, damit keine Contrebande verhandt wird. In einem solchen mit dem hiesigen Zollamtsflege verschlossenen und an einen höheren Staatsbeamten adressirten Päckchen sind beim amtlichen Oeffnen in Warschau geschmuggelte ausländische Cigarren gefunden worden. Die Sache ist bereits dem Zolldepartement übergeben, das zur Untersuchung den Zollresisor aus Petersburg expreß an die Grenze gesandt hat.

## Locales.

Aborn, den 4. Januar 1890.

— **Eine statistische Erhebung** in der ganzen deutschen Turnerschaft ist in Vorbereitung. An sämmtliche Vereine werden gegenwärtig Fragearten vom geschäftsführenden Ausschuss der deutschen Turnerschaft verschickt, die bis zum 10. Januar 1890 an die Gauvorsitzenden resp. die Kreisvertreter ausgefüllt zurückgeschickt werden müssen. Die Hauptfragen sind: Nach der Zahl der Mitglieder, der praktischen Turner, der zur Vereinskasse Zahlenden, ferner nach der Zahl der Turnstunden und Vorturnerstunden im ganzen Jahr. Außerdem sollen noch folgende Fragen beantwortet werden: Turnt der Verein im Winter? Sind Schuturnhallen im Orte? Benutzt der Verein eine solche? Ist der Verein Eigentümer eines Turnplatzes oder einer Turnhalle? Die Statistik der gesamten deutschen Turnerschaft wird später veröffentlicht.

— **Die Prüfung der zu öffentlichen Begräbnißplätzen** bestimmten Grundstücke zu dem Zweck, um die Entscheidung über die erforderliche Genehmigung der Staatsbehörde vorzubereiten, geht, wie dem „Hannoverschen Courier“ zufolge, in einer neuerdings ergangenen Verfügung des Cultusministers, sowie des Ministers des Innern gesagt wird, über die örtlichen Interessen hinaus und betrifft hauptsächlich allgemeine landespolizeiliche Interessen. Die Minister erklären es daher für die Sache der staatlichen Verwaltungsbehörden, nicht für die Verpflichtung der Gemeinden, das Gutachten des Kreisphysicus zu fordern, aus diesem Grunde seien mit Recht die hierfür erwachsenden Kosten der Staatskasse zur Last zu legen.

— **Die neue preussische Arzneitaxe** ist nunmehr erschienen. Die Preise der Heilmittel sind nicht wesentlich geändert worden; meist handelt es sich um Preisverhöhungen oder Ermäßigungen von nur fünf Pfennigen. Die neueren Arzneimittel Antifebrin und Antipylin haben

frisches Brod, wir haben jetzt einen griechischen Bäcker, kalten Braten, mitunter Eier. Mittags 12 Uhr Suppe, zwei Gerichte, Reis und Kaffé, Abends 7 Uhr desgleichen. Wenn ich Zeit habe, kochte ich auch mitunter selbst. Beispielsweise habe ich eine Remouladesauce erdichtet, die sich des allgemeinen Beifalles erfreut. Alle zwei bis drei Tage wird geschlachtet, Rind, Hammel oder Ziege; Kalb und Schwein giebt es nicht. Leider wird auch das Fleisch wegen der großen Hitze immer sehr schnell schlecht. Auch einen Garten haben wir uns angelegt, und haben neulich die ersten Radieschen, Rettig und grünen Salat gegessen, nächster Tage werden die Gurken genießbar. Wir haben zwar alle Tage Gurkensalat, aber aus afrikanischen Gurken fabricirt; dieselben sind sehr hart und viel weniger schmackhaft, als die europäischen. Milch und Butter sind trotz unserer großen Heerde rare Artikel, da wir keine Milchkühe darunter haben, auch geben die hiesigen Rüge weniger Milch, als die unsrigen. Die engagirte Milchmichthäferin, ein altes Negerweib, hat uns neulich die erste Butter präsentirt; sie war aber nach unseren Begriffen völlig ungenießbar, ganz flüssig und nach Rauch schmeckend. Ferner haben wir einen großen Hühnerhof; aber die Thiere legen nur sparjam Eier. Wenn wir pro Tag sechs Stück erhalten, so ist das schon sehr viel. In der Stadt sind mitunter auch Eier zu kaufen, sie sind aber sehr theuer. Unsere Küche ist bis jetzt noch sehr primitiv; ein Heerd existirt vor der Hand noch nicht, es wird Alles auf der Erde über offenem Feuer gekocht. Nächstens bekommen wir aber eine neue elegante Küche mit Heerd. Unsere Wäscherei ist leider eine sehr mangelhafte. Ein indischer Wäscher besorgt die Sache, d. h. er legt die schmutzige Wäsche in Wasser; dann kommt Waschblau hinzu, dann wird getrocknet und etwas geplättet, und die Wäsche ist fertig. Dafür bekommt er monatlich pro Mann 11 Mark. Diese Waschprocedur nimmt immer 14 Tage in Anspruch. In der letzten Zeit hat der Mann sich allerdings etwas gebessert, nachdem einzelne Herren sehr intensiv mit ihm privatim gesprochen haben.“

ihren Preis erhalten, Sulfonal ist dagegen auf 15 Pfennige (bisher 25) für das Gramm herabgesetzt worden.

— **Offene Stellen für Militär-Antwärter.** 1. Januar 1890. Brombera, Eisenbahn-Verkehrsamt Bromberg, eine Stelle für den FahrDienst, vorläufig 57 Mk. 50 Pf. monatlich. Im Laufe der Monate Januar und Februar 1890, Stettin, kbnigl. Polizeidirection, vier Schutzmannen, je 960 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Stolp, Magistrat, Nachwächter, tägliche Remuneration von 1 Mk. 50 Pf.

— **Für Militärpflichtige.** Diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1870 geboren und in diesem Jahre militärpflichtig werden, ferner diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1868 und 1869 und füber Geborene, welche sich bereits zum Ersatzgeschäst gestellt, jedoch noch keine endgiltige Entscheidung erhalten, haben sich in der Zeit vom 13. Januar bis incl. 1. Februar d. Js. zu der Reerutirungs-Stammrolle bei der Behörde desjenigen Ortes zu melden, an welchem der Militärpflichtige seinen Aufenthalt hat. — Ferner haben diejenigen Militärpflichtigen, die im Besitze des Berechtigungscheins zum einjährigen freiwilligen Dienst oder des Befähigungs-Begruiffes zum Steuermann sind, beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ebenfalls, wenn sie vor der Aushebung bei der Ersatz-Commission zurückgestellt sein wollen, sich schriftlich oder mündlich, unter Vorlegung des Berechtigungscheins bei der Ersatz-Commission ihres Gestellungsorts zu melden. Ehemalige Unterofficiere, welche nicht mehr dienstpflichtig, jedoch zur Verwendung für das Mobilmachungsjahr 1890/91 bereit sind, können sich schon jetzt bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel unter Vorlegung der Militärpapiere melden.

— **Rückfahrkarten 4. Klasse.** Kürzlich ging durch verschiedene Zeitungen die Nachricht, daß am 1. December v. J. auf den preussischen Staatsbahnen Rückfahrkarten 4. Klasse eingeführt worden seien. Da diese Notiz zu einer irrthümlichen Auffassung Anlaß geben kann, so mag hier erläuternd darauf hingewiesen werden, daß es sich nicht um Rückfahrkarten im gebräuchlichen Sinne (also mit Preisermäßigung), sondern um Doppelfahrten handelt, welche lediglich zur Erleichterung des Schalterdienstes ausgegeben werden, ebenso viel kosten als zwei einfache Billets und zur Hin- und Rückfahrt am Tage der Ausgabe berechtigen. Eine Preisermäßigung tritt somit durch diese Einrichtung nicht ein, wird auch kaum zu erwarten sein, nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten sich dahin geäußert, daß die Einführung ermäßigter Rückfahrkarten für die 4. Wagenklasse durch finanzielle Rücksichten verboten sei, auch der Fahrpreis von 2 Bfg. für den Kilometer so niedrig sei, daß eine weitere Ermäßigung nicht angänatig erscheine.

— **Warnung für Bier- und Weinhändler.** Gastwirthe und Weinhändler bedienen sich noch häufig zum Reinigen von Flaschen der bleiernn Schrotkörner. Es kommt dabei nun öfter vor, daß Schrotkörner am Boden der Flaschen sich festkleben und so in den Flaschen zurückbleiben. Nach dem Reichsgesetz, betreffend den Verkehr mit blei- und zinfbaltigen Gegenständen vom 25. Juni 1887, dürfen zur Aufbewahrung von Getränken Gefäße nicht verwendet sein, in welchem sich Rückstände von bleibaltigem Schrot befinden. Wer Getränke, die dieser Bestimmung zuwider aufbewahrt sind, gewerbsmäßig verkauft oder feil hält, hat Bestrafung bis zu 150 Mark zu gewärtigen.

— **Der deutsche Lehrerverein** zählte zu Ende des Jahres 38,911 Mitglieder gegen 32,025 am Schlusse des Jahres 1888. Er hat somit im letzten Jahre einen Zuwachs von fast 7000 Mitgliedern zu verzeichnen.

— **Zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsternis** bringt uns das Jahr 1890. Bei uns wird hiervon nur die erste Sonnenfinsternis sichtbar sein. Dieselbe ist eine ringförmige und ereignet sich am 17. Juni Vormittags.

a. **Diebstahl.** Dem mehrfach vorbestraften Maurergesellen Ferdinand Pfeiffer gelang es, bei Gelegenheit einer Bestellung, die er im Schützenhause auszuführen hatte, dort den Ueberzieher eines Gastes zu entwenden. Er gelangte damit jedoch nur bis auf die Straße, wurde hier festgenommen und der Polizei übergeben.

a. **Gefunden** wurden ein Portemonnaie in der Breitenstraße und ein Contobuch, auf den Namen Gembarski lautend.

a. **Polizeibericht.** Sechs Personen wurden verhaftet, darunter zwei Bettler.

## Aus Naß und Fern.

\* (Die Chancen der Schloßfreihheits-Lotterie.) Einer der Leser des „Berl. Tagebl.“ hat auf Grund des Berichtes über den Plan der Lotterie einige Berechnungen angestellt, die auch für weitere Kreise von Interesse sein dürften. Danach werden — überall die Gewinne bis zu 10 000 Mark herab in Aussicht gezogen — eventuell gewonnen: Auf 85 Gewinne in der 1. Classe insgesammt 3 700 000 Mark

"	49	"	"	2.	"	"	1 200 000
"	49	"	"	3.	"	"	1 200 000
"	73	"	"	4.	"	"	2 700 000
"	182	"	"	5.	"	"	6 600 000
438							Sa. 15 600 000 Mark.

Werden nun diese 438 Gewinne, welche auf alle 5 Classen zusammen entfallen, zu den 200 000 Loosen in Beziehung gesetzt, so ergibt sich, daß nur auf je rund 456 Loose ein Gewinn von über 10 000 Mark entfällt, — d. h. daß also die Chance, einen bedeutenderen Gewinn zu erzielen, doch eine relativ unbedeutende zu nennen ist, die allerdings durch die bedeutende Höhe einiger Treffer bis zu einem gewissen Grade verbessert wird.

\* (Allerlei.) Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Villalardo, Mexiko, während eines Stierkampfes im Colosseum. Während die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf die Vorstellung in der Arena gerichtet war, stürzte das Amphitheater zum großen Theile ein. Etwa 100 Personen trugen Verletzungen davon. Einige Schwerverletzte sind gestorben. — Ein bedauerlicher Unfall wird aus Toronto in Canada mitgetheilt: Während in einer Eisenwarenfabrik ein Waggon mit 8 Tonnen Eisen gemogen wurde, gab die Waage nach und der Waggon fiel auf die untenstehenden Arbeiter herab, die sofort getödtet wurden. — In San Francisco ist in letzter Woche die Nachricht eingegangen, daß der Steuermann und drei Matrosen des britischen Schooners „Enterprise“ von den Menschenfressern der zur Salomonen-Gruppe gehörigen Hammond-Insel erschlagen und verpeist worden sind. Die britische Corvette „Royalist“ bombardirte darauf die Dörfer der Eingeborenen, von welchen viele getödtet wurden. — Ein schweres Schiffsunglück wird aus dem Mittelmeere gemeldet: Der italienische Dampfer „Persia“ ist an der corstkanischen Küste gescheitert. Von 139 Passagieren konnten zunächst nur sechs ans Land gelangen. Abgesandten französischer Hilfskräfte gelang es indessen, die Bedrohten zu retten. — Aus New-York werden neue Unfälle, welche durch die ungenügend gesicherte, oberirdische electrische Leitung hervorgerufen sind, berichtet. Vier Personen, die von dem niederfallenden electrischen Draht getroffen wurden, wurden betäubt und schwer



verlekt, ein Pferd getödtet. — Der münchener Magistrat hat nach dem Gutachten der Aerzte wegen der bestehenden Influenza-Gefahr die Schließung aller Volksschulen bis zum 13. Januar angeordnet. — Im Riesengebirge ist die Influenza bis in die höchsten Gebirgsdörfer hinauf constatirt worden. In Hirschberg, das sonst als sehr gesunde Stadt gilt, sind 3000 Personen an der Epidemie erkrankt. Der Verlauf ist gutartig. — Aus Prag wird gemeldet, daß auf Verfügung des Landeshauptmanns als Volks-, Bürger-, und Mittelschulen Prag's und der Vororte bis auf Weiteres wegen massenhafter Influenzafälle unter den Schülern geschlossen sind. — Der „Generalfeldobrist“, das in Berlin verbotene Drama von Ernst von Wildenbruch, hat bei seiner Aufführung im leipziger Stadttheater, wo es zum ersten Male zur Darstellung gelangte, einen sensationellen Erfolg errungen. Der Dichter, welcher zur Premiere in Leipzig anwesend war, wurde vom Publikum unzählige Male gerufen, ebenso der Hauptdarsteller. — Donnerstag Abend brach in dem adelichen städtischen Lagerhause eine Feuerbrunst aus, die rasch um sich griff und das ganze Gebäude, in welchem u. A. alle Requisiten des Stadttheaters lagerten, bis auf die Mauern in Asche legte. Die nahe gelegene Michaelskirche mit ihrem Thurm stand in großer Gefahr, es gelang indeß den angestrenzten Löscharbeiten, das Feuer von derselben abzuhalten, ein weiteres Umfänggreifen zu verhüten und das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt nicht ermittelt.

### Handels-Nachrichten.

Berlin, 3. Januar, Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Seit gestern mit Einschluß des Vordatums standen am kleinen Markt zum Verkauf 431 Rinder, 1054 Schweine, 628 Kälber und 120 Hammel. — An Rindern wurden 370 Stück geringer Waare zu vorigen Montagspreisen umgesetzt. — Am Schweinemarkt fand reger Handel statt; es wurden ebenfalls die Preise des vorigen Montags leicht erzielt (58 bis 64 Mt. pro 100 Pfd. mit 20 Pfd. Tara) und der Markt geräumt. — Auch Rälber brachten bei ruhigem Handel die vorigen Montagspreise, I. 56—63, ausgesuchte Preise darüber; II. 49—51, III. 40—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel, wie stets am Freitag ohne Umsatz. \*) „Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen Eingeweiden oder „Kram“ 2c, vertheilt worden ist.

Thorn, 4. Januar 1890.

Wetter: leichter Frost.  
Weizen pro 1000 Kilo ab per Bahn.  
Weizen fest, 124 Pfd. bunt 176 Mt., 128 Pfd. hell 180 1/2 Mt., 130 Pfd. hell 185 Mt.  
Roggen, russischer leichter flau, 160—169 Mt., inländischer 121 1/2 Pfd. 172 1/2 Mt., 124 Pfd. 174 Mt.  
Gerste, Futterw. sehr flau, 118—127 Mt., Brauw. 154—168 Mt.  
Erbsen, Futterw. 140—155 Mt.  
Hafer, 152—160 Mt.

Rögnigsberg, 3. Januar.  
Weizen unverändert loco pro 1000 Kgr. hochbunter 124 1/2 Pfd. 182, 133 Pfd. 182 Mt. bez. rother 128 1/2 Pfd. 179, 127 1/2 Pfd. 177 Mt. bez.  
Roggen unverändert.  
Spiritus (pro 100 l. a 100% Tralles und in Posten von mindestens 500 l.) ohne Faß loco contingentirt 48 Mt. Gd. nicht contingentirt 2950 Mt. Gd.

### Telegraphische Schlußcourse.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		4. 1. 90	3. 1. 90.
Russische Banknoten p. Cassa.		220-90	221-10
Wechsel auf Warschau kurz.		220-25	220-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 proc.		103-10	103-25
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		64-90	64-80
Polnische Liquidationspfandbriefe.		60	59-80
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 proc.		100-70	100-60
Disconto Commandit Antheile		254-20	250-50
Deutsche Reichsanleihe		173-65	173
Weizen:			
April-Mai		203	204
June-Juli		203	204
loco in New-York.		87-25	87-25
Roggen:			
loco		176	176
April-Mai.		179	179-70
Mai-Juni		178	179
June-Juli		177	178
Häböl:			
3 quart		65-90	66
April-Mai		63-90	63-90
50er loco		50-90	50-60
70er loco		31-80	31-50
70er Januar-Februar		31-60	31-50
70er April-Mai		32-80	32-70
Reichsbank-Disconto 5 pCt.			
Lombard-Zinsfuß 5 1/2 resp. 6 pCt.			

Wasserstand der Weichsel am 4. Januar bei Thorn, 0,53 Meter.

### Eingefandt.

Briefmarkenverkauf. Man schreibt uns: Automaten für Briefmarken an jedem Briefkasten befindlich wären offenbar nützlich, wie manche andere dieser Apparate. Die Post hat so vorzügliche Einrichtungen, daß man sich wundern muß, daß der Verkauf der Briefmarken so unvollkommen ist. Geschäftsleute haben ja in der Regel Briefmarken vorrätig, will jedoch ein Anderer einen Brief abschicken, so hat er den Briefkasten vielleicht an seinem Hause, muß jedoch der Waare wegen erst einen weiten Weg zur Post, oder nach einem offiziellen Briefmarkenverkauf machen und im letzteren Falle mit dem Verzug klein, sich eine Gefälligkeit erweisen lassen zu müssen, oder auch keine Waare zu erhalten. Oder sollte letzteres etwa nicht vorkommen? Hier müßte unser Stephan noch Rath schaffen. (Uns scheint die Schwierigkeit darin zu liegen, ob der Automat im Stande ist, die leichten und leicht zusammen klebenden Marken einzeln heraus zu geben. Uns ist wenigstens nicht bekannt geworden, ob Automaten für ähnliche Gegenstände existiren. D. R.)

### Telegraphische Depesche.

Eingegangen um 1 Uhr 20 Min. Mittag.  
Warschau, 4. Januar. Weichselwasserstand bei Warschau heute 1,63 Meter. Gestern 1,60 Meter.

In dem Hause Altstadt 346/47, in der Schubmacherstraße, ist während des Marktes ein Spielzeug ausgestellt, welches in hohem Grade lergigst und zugleich zu billigen Preisen erhältlich ist. Zwei drolische Männer aus Papiermaché gefertigt, bunt costümiert fächeln den ganzen Tag, einen Zweikampf aus, der auf Jedermann belustigend wirkt. Ein Hauptvorzug des Spielzeugs ist der, daß es vom kleinsten Kinde in Thätigkeit gesetzt werden kann. Siehe auch die Annonce in der heutigen Nummer.

### Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 1255 p. Met.

— glatt gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — verl. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich Muster umgebend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

In Russland wurden bei der jüngst epidemisch aufgetretenen Influenza Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen mit außerordentlichem Erfolge angewendet. Auf Verordnung der Herren Aerzte wurden die Pastillen, in heißer Milch aufgelöst, von dem Kranken in wiederholten Gaben genommen und allgemein beobachtet man, daß die Schleimlösung eine äußerst leichte und der Verlauf der Krankheit ein sehr günstiger und rascher war. — Erhältl. in allen Apotheken u. Droguen à 85 Pfg.

Fast die Hälfte der Menschheit ist von dem Uebel unseres Zeitalters, der Nervosität ergriffen, eine Krankheit, die sehr oft zu betrübenden Abschlüssen führt. Unsere berühmtesten Mediciner und Universitäts-professoren empfehlen in all den Fällen krankhafter nervöser Erregung, sei es durch allzu große Reizbarkeit der Nerven oder Schwäche derselben, geistige Ueberanstrengung oder andere Ursachen bedingt, Frank's Avenacia zum täglichen Gebrauche als werthvollstes, zweckentsprechendes Mahl. Es übt auf die Kranken einen unglaublich wohltuenden Einfluß, beruhigt die Nerven, schwächt die Erregung, stärkt und belebt, fördert die Verdauung und den Appetit und vermindert die Schlaflosigkeit. Frank's Avenacia, dem die Preisrichter der diesjährigen Internationalen Ausstellung für Nährmittel zu Köln seiner Güte wegen die goldene Preismedaille zuerkannt haben, ist zu M. 1.20 die Büchse erhältlich in Thorn bei: J. Adolph, Breitestr. 52; L. Dammann & Cordes; F. Radniewski.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin die verwittw. Frau

### Amalie Jacobi,

verehel. gewes. Malohn, geb. Janke im 61. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrußt anzeigen. Thorn, den 4. Januar 1890.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. d. vom Trauerhause, Schuhmacher = Straße 354 aus auf dem altstädtischen evangelischen Kirchhofe statt.

## Warum zahlen Sie 80 Pfg. resp. 50 Pfg. für eine leere Büchse? Benschdorf's Holländischer Cacao, Amsterdam,

reine, leicht löslich, sehr nahrhaft, ist überall losse zu haben.

In Thorn bei: J. G. Adolph, A. Mazurkiewicz, A. Kirmes, Ant. Koczwar.

### Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermietung der Gewölbe Nr. 13/14 (Gewerbshalle). Nr. 15 und Nr. 17 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1890 bis dahin 1893 haben wir einen Licitationstermin auf  
Donnerstag, den 9. Januar 1890  
Mittags 12 Uhr  
in Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer, Rathhaus 1 Treppe, anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden. Die der Vermietung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht. Jeder Bieter hat vor Abgab eines Gebotes eine Bietungssumme von 15 Mark bei unserer Kammereinfasse einzuzahlen.  
Thorn, den 13. December 1889.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung des Zwingers am Gerechtshofe, welchen zur Zeit der Kaufmann Herr S. Blum in Pacht hat, auf die Zeit vom 1. April 1890 bis dahin 1893 haben wir auf  
Freitag, den 10. Januar 1890  
Vormittags 11 Uhr  
in unserem Bureau I. (Rathhaus 1 Treppe) einen Licitationstermin anberaumt, zu welchem Pachtbewerber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß jeder Bieter vor dem Termine eine Bietungssumme von 15 Mark bei unserer Kammereinfasse hinterlegen hat, sowie daß die Bedingungen in unserem Bureau I. zur Einsicht ausliegen.  
Thorn, den 14. December 1889.  
Der Magistrat.

### Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch locale Anaesthesia. Künstl. Zähne und Plomben, Spec. Goldfüllungen.  
Grün, in Belgien approb.  
Breitestrasse.  
Harmoniums aus der Fabrik von Schiedmayer, Stuttgart empfiehlt  
C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.

**Sämmtliche Schuldner** des verstorbenen Maler Herrn C. Heuer werden hierdurch aufgefordert, die Schuldbestimmungen an den Herrn Kaufmann **F. Duszynski** hier Breitestr. 90 zu zahlen. Derselbe wird auch etwaige Schulden des Verstorbenen begleichen.  
**Die Heuer'schen Erben.**

### Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Januar bis 2. Febr. Hauptgewinn: 600 000 Mark. Hierzu empfehle ich Antheilloose: 1/25 25 Mt., 1/16 13 Mt., 1/32 7 Mt., 1/64 4 Mt.  
**Ernst Wittenberg,** Lotterie-Comptoir Seglerstr. 91

### Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt

Bestellungen per Postkarte  
J. Globig, Kl. Roeder

### Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne und Plomben

**Alex. Loewenson,** Culmerstraße.

### Gefang- u. Clavierunterricht

ertheilt  
**Selma Grossheim,** Concertfängerin und Gesanglehrerin, Elisabethstr. 267, 3 Tr. Sprechstunden von 11—1 Uhr.

### Mal-u. Zeichenunterricht

ertheilt  
**M. Wentscher,** gepr. Zeichenlehr., Breitestr. 52, 1 Tr. Sprechst. Nachm. von 4—5.

Für anständige Frau freie Wohnung. Beding. z. erfr. Copp.-Str. 208, I v.

### Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magen säure sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Machen viel Appetit. Gegen Hämorrhoiden und Hämorrhoidalleiden vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn und Culmsee** i. d. Apotheken, à Fl. 60 Pf.

Zu einem Nästkundenzirkel werden noch einige junge Damen als Theilnehmerinnen gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen  
Frau Sanitätsrath **Lindau,** Baderstraße.

In meinem Bankgeschäft ist die Stelle eines

### Sehrlings

mit Vergütung vacant.  
**W. Landeker.**

### Echte Tauben

zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der „Thorner Zeitung.“

Die durch den Abbruch eines Hauses gewonnenen, theilweise noch sehr gut erhaltenen

### Thüren, Fenster u. Decken

sind billig zu verkaufen. Näheres im Comtoir des Maurermeisters **Mehrlein,** Mauerstraße 452.

Naben u. Wohn. für Fleischer zu verm. **Timm, Kl. Moder.**

1 möbl. Zim. Gerechtestr. 123, 2 Tr.

### Eine herrschaftl. Wohnung,

7 Zimmer (2 Salons), Küche nebst Zubehör, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, ist vom 1. April cr. zu vermieten.

**Gustav Schoda.**

3 herrsch. Wohn. Brömb. = Vorstadt Schulstr. 124. Zu erfr. 1 Tr.

### Neue Pferdeställe

sind zu vermieten bei **Nicolai,** (H. Dobrandt's Restaurant.)

**Ladenlocal in der Altstadt** per sofort oder später zu mietben gef. Adressen unter **P. R. 100** erbeten.

### Eine herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Brömb. Vorstadt Schulstr. Nr. 113 vom 1. April 1890 ab zu vermieten.  
**G. Soppart.**

Möbl. Zim. n. v. sofort, auch Burshengelaf, zu haben.

Brüdenstr. Nr. 19.  
zu verm. Copp.-Str. 244, I.

Eine Wohnung, 1. Etage, Schuhmacherstr. 386b. im Schwartz'schen Hause vom 1. April zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung nebst Pferdestall ist verzeigungshalber v. 1. April Brombergerstraße Nr. 11 zu vermieten.

1 möbl. Zim. mit u. ohne Beköstig. von sogl. oder 15. Jan. zu verm. Klosterstraße 311, part. rechts.

Eine möbl. Zimmer zu vermieten. Schillerstraße 406, 2 Tr.

Eine Wohnung in der ersten Etage ist vom 1. April 1890 zu verm. bei **J. Kurowski,** Neust.-Markt 138/39.

Eine Wohnung ganz renovirt, 3 Zimmer, Entree, Altkoven, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, Keller u. Bodenstamm vom 1. April auch früher Gerechtestraße 126 zu vermieten.

Eine Wohnung, 3 Zim., Küche, 2 Kammern, Keller zum 1. April Tuchmacherstraße 154 zu vermieten.

Eine neu renov. Wohnung von 4 bis 5 Zimmer mit allem Zubehör ist von sogleich oder 1. April 1890 zu vermieten. — Ebenso kleine u. mittel Wohnungen in meinem neu erbauten Hinterhause an der Mauerstraße.

**J. Dinter, Schillerstr. 412.**

Ein Restorations-Grundstück, auch zum Hotel eingerichtet, ist Familien-Verhältnisse halber preiswerth mit 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Btg.  
Die beiden Wohnungen im neuerbauten Hause Brömb. Str. sind mit Stallungen u. Burshengelaf von jetzt oder April, beagl. in meinen Nebenhause ebendort die part. Wohnung rechts vom April zu verm.

Frau Joh. Kusel.

**Brüdenstraße 24** ist vom April die 1. Etage zu verm. Frau Joh. Kusel.

Eine große herrschaftl. Wohnung bestehend aus Salon, 6 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdestall und Wagenremise vom 1. April t. J. zu verm. Brombergerstr. bei W. Pastor.

**Brüdenstraße 11** ist eine kleine Wohnung, 3. Etage zum 1. April 1890 an ruhige Miether billig zu vermieten. W. Landeker.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Am Sonntag nach Neujahr den 5. 1. 90. Altkst. ev. Kirche.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stadomw. Vorher Beichte Derselbe.  
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.  
Neustädt. evang. Kirche.  
Vorm. 9 Uhr Beichte in der Sakristei der St. Georgengemeinde.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen. Collete für das Diaconissenhaus in Dantsch. Abends kein Gottesdienst.  
Neustädt. ev. Kirche.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühle.  
Evangel. lutherische Kirche Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühle.  
Evangel. luth. Kirche Moder. Früh 9 1/2 Uhr Herr Pastor Gaehtle.  
Montag, den 6. Januar.  
Nachm. 5 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Kühle.



# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

$\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster **Chocolade.**  
Überall vorrätig.

Die Beerdigung des Kaufmanns  
**Isidor Abraham**  
findet Sonntag, den 5. d. Mts. 9 Uhr  
Vormittags von der Leichenhalle aus  
statt.

**Der Vorstand**  
des israelitischen Kranken- und  
Beerdigungs-Vereins.

Die glückliche Geburt eines  
**gesunden Knaben**  
zeigen hoch erfreut an  
Thorn, 3. Januar 1890.  
Regierungs-Assessor **Bussenius**  
und Frau Elisabeth geb. Lesser.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche in  
der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. De-  
cember 1879 geboren, ferner diejenigen  
älterer Jahrgänge, über deren Dienstver-  
pflichtung endgültig noch nicht entschieden  
ist, d. h. noch nicht:

- a) vom Dienst im Heere oder der  
Marine ausgeschlossen oder aus-  
gemustert,
  - b) zum Landsturm ersten Aufgebots,  
zur Ersatzreserve bezw. Marine-  
Ersatzreserve überwiesen,
  - c) für einen Truppendienst oder Ma-  
rinendienst ausgeschieden sind,
- auch ihren dauernden Aufenthalt in der  
Stadt Thorn oder deren Vorstädten haben,  
werden hierdurch aufgefordert, sich in der  
Zeit vom

**15. Januar bis zum  
1. Februar 1890**

bei unserem Stammrollenführer Müller im  
Bureau I, Sprechstube, zur Aufnahme in  
die Recrutirungsstammrolle anzumelden.  
Militärpflichtige, welche im Besitze des  
Berechtigungscheines zum einjährig-frei-  
willigen Dienst oder des Befähigungszeug-  
nisses zum Seefahrtswesen sind, haben beim  
Eintritt in das militärpflichtige Alter bei  
der Ersatz-Commission ihres Geburtsortes  
(Kantonratsamt) ihre Zurückmeldung  
von der Aushebung zu beibringen und sind  
alsdann von der Anmeldung zur Recru-  
tirungsstammrolle entbunden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:  
a) für militärpflichtige Dienstboten,  
Haus- und Wirtschaftsdienste, Hand-  
lungsbedienten, Handwerkerge-  
sellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter  
und andere in einem ähnlichen  
Verhältnis stehende Militär-  
pflichtige der Ort, an welchem sie  
in der Lehre, im Dienst oder in  
Arbeit stehen;

b) für militärpflichtige Studierende,  
Schüler und Hörsinge sonstiger  
Lehranstalten der Ort, an welchem  
sie die Lehranstalt besuchen, der  
die Genannten angehören, sofern  
dieselben auch an diesem Orte  
wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dau-  
ernden Aufenthalt, so meldet er sich beim  
Stammrollenführer der Ortsbehörde seines  
Wohnortes.

Wer weder einen dauernden Aufenthalts-  
ort, noch einen Wohnort hat, meldet sich in  
seinem Geburtsorte zur Stammrolle und  
wenn der Geburtsort im Auslande liegt,  
in demjenigen Orte, in welchem die Eltern  
oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort  
hatten.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle  
muß entweder das Geburtszeugnis, welches  
eventuell kostenfrei zu erheben ist oder der  
im ersten Militärpflichtjahre erhaltene  
Loosungsschein vorgelegt werden.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend  
auf der Reise begriffene Handlungsbefehle,  
auf See befindliche Seeleute u. s. w.), so  
haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-  
väter oder Fabrikherren die Verpflichtung,  
sie innerhalb des oben genannten Zeitraums  
anzumelden. Dieselbe Verpflichtung haben,  
soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher  
staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht  
stehender Straf-, Besserungs- und Bewah-  
nisanstalten in Betreff der daselbst unterge-  
brachten Militärpflichtigen.

Verkündung der Weisung entbietet  
nicht von der Weisung.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur  
Stammrolle oder zur Verichtigung derselben  
unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu  
30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen  
bestraft.

Thorn, den 17. December 1889.

**Der Magistrat.**

**!!Hoffmann - Pianinos!!**  
v. Autoritäten als vorzüglich anerkannt  
u. empfohl. sowie Flügel, Harmoniums  
u. Dreh - Pianinos liefert unt. langj.  
Garantie bei kl. monatl. Raten u. fr.  
Probeführung die Pianoforte - Fabrik  
**Georg Hoffmann,**  
Berlin SW., Kommandantenstraße 20.  
Cataloge u. Referenz. franco.

## Privatstunden

f. Schülerinnen d. h. Töchterchule  
werden erteilt. Zu erf. i. d. Exped.

## Culmsee'er Bier - Niederlage

von **F. W. Wolff** Breitestraße Nr. 87, im Dietrich'schen Keller  
offeriert:

**Bairisch - Lagerbier**  
**Böhmisch Tafelbier**  
**Dunkel Exportbier**  
in Gebinden u. Flaschen

sowie **Nürnberg J. G. Reif-Nürnberg.**

Auch nimmt Herr L. Nehring, Stadtbahnhof Bestellungen entgegen.  
Daselbst wird ein tüchtiger, platzhungeriger Bursche von sofort verlangt



Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, J. G. Adolph,**  
**A. Mazurkiewicz, F. Raciniowski, Apotheker Dr. R. Hübner,**  
**A. Kirnes, A. G. Mielke & Sohn, E. Schumann, Heiner Netz,**  
**Stachowski & Oterski, J. Menezarski u. Leopold Hey in Thorn.**

## Hamburg-Australien

Direkte Deutsche Dampfschiffahrt von Hamburg nach  
**Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend)  
regelmäßig alle 4 Wochen.

**Neue schnelle Dampfer. — Billigste Bahngesellschaft.**  
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischenverkehrs-Passagiere.  
Bessere Ausstattung sowie Prospekt erhält die Deutsche-Australische Dampfschiff-  
Gesellschaft, Hamburg, Börsenhof 25, sowie deren concessionierte Agenten

**J. S. Caro in Thorn.**

**Pianinos** mit Eisenpanzerrahmen u.  
Patent-Repetitions-Mechanik  
empfiehlt

**C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.**

**Professor Dr. Lieber**  
**Nerven-Elixir.**  
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwäche-  
zustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Anginalgefühle, Müdig-  
keitsgefühl, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Be-  
schwerden etc. Nächstes in dem jeder Hl. beiliegenden Prospekt.  
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apoth. in Hl. A 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probet. 1/2 Mk.  
Das Buch „Nerventrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man wolle  
dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der nachstehenden Depots.  
**Central-Depot, M. Schulz, Hannover.**

**Haupt-Depot:** A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstraße. **Depots:**  
**J. Rybicki, Culm; Bernhard Huth, Gnesen; W. Koszowski, Tremessen.**

## Richlenberger Korn

in ganz Deutschland berühmtes und beliebtes Frühstück- und Jagdgetränk,  
aus der Getreide-Dampf-Brennerei von

**J. C. Sass in Richlenberg,**

gegründet 1796, ist erhältlich in fast allen Material-, Colonial- und Destilla-  
tions-Geschäften, sowie auch direct aus der Fabrik zu beziehen.

**Brillen, Pincenez, Opern-  
gläser, Arimischer, Barometer,  
Thermometer, Reizzeuge, Stereos-  
kopen-Apparat nebst Bilder**  
empfiehlt zu den  
**billigsten Preisen**  
**Gustav Meyer.**

**Achtung!!!**  
Versäume Niemand, ein Versuch  
m. unserer Phoenix-Pomade zu  
machen! Dieselbe fördert unter  
Garantie h. Damon u. Herren  
in kurzer Zeit vollen u. starken  
Haarwuchs und ist das wirk-  
samste Mittel zur Erlangung  
eines dichten und kräfti-  
gen Schnurrbarts.

**Phoenix-Pomade**  
Preis  
pr. Büchsch. 1 u. 2  
gegen vorher. Einsend. d. Betrag  
oder Nachnahme. — Niederlagen  
werden in allen Städten errichtet.  
**Gebr. Hoppe,**  
Berlin SW., Charlottenstr. 83.  
Medicin.-chem. Laboratorium u.  
Parfümerie-Fabrik.  
Preis: 1/2 Biotin etc. gratis u. fr.

**Depot: J. B. Salomon, Friseur.**  
Familienwohnungen sind billig vom  
1. April zu vermieten. Väterstr.  
245.  
**M. Korowiak.**



**Plomben,**  
**Künstliche Zähne**  
werden naturgetreu schmerzlos  
unter Garantie des Sutpassens  
angefertigt.  
**Zahnschmerz**  
sofort beseitigt u. s. w.  
**K. Smieszek,**  
Dentist.  
**Neustädt. Markt 257**  
neben der Apotheke.

**Holland. Corffren**  
nach Frachtermäß. sehr preiswerth  
offeriert franco allen Bahnstat.  
**S. Sternberg Düngerhandlung**  
Breslau und Rawitsch,  
Dünge- und Futtermittel.

## Gute russische Gummiboots.

**J. Kozłowski,**  
**Thorn,**  
Breitestraße Nr. 85,  
neben den Herren

**C. B. Dietrich & Sohn.**  
**Galanterie, Bijouterie,  
Alfenide, Lampen- und  
Lederwaren - Handlung,**  
empfiehlt sein reichsortirtes  
Lager von  
**Gelegenheitsgeschenken**  
und  
**Gebrauchsgegenständen.**  
Photographen - Albums,  
Schreibmaschinen, Briefstafeln,  
Cigarren- u. Cigarettenstücken,  
Bortmonnaies, Cigarren- und  
Cigarettenstücken, Tabakstücken,  
Vierfüßen und Seiden,  
Blumenstücken und Blumen,  
Küchens- Schreibmaschinen.  
**Schirme, Gravatten.**

## G. C. Kessler & Cie.

**Esslingen.**  
Hofliefer. Sr. Maj. des  
Königs v. Württemberg.  
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit  
der Herzogin Wera,  
Grossfürstin von  
Russland.  
Liefer. Sr. Durchl. des  
Fürstent. Hohenzollern,  
kaiserl. Statthalter  
in Elsass-Lothringen.  
Aelteste deutsche  
**Schaumwein-  
kellerei.**  
**Feinster  
Sect.**  
Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.  
Gegründet 1826.

## 1886 Bromberg 1886.

**H. Schneider,**  
**Atelier**  
Breitestr. 53 (Rathapothek.)  
für  
**Zahnersatz,  
Zahnfüllungen**  
u. s. w.  
1875 Königsberg 1875

**Für Bartlose!**  
Die glänzendsten Erfolge, welche das  
Pilocarpin-Präp. Dr. Kroll's davi-  
gemeinte Aderkranzmittel, als  
angenehm, reines, wirksames, als  
gutes Mittel, von vollkommener Un-  
schädlichkeit und garantirt, ich  
4-6 wöchentliche Anwendung, selbst  
wenn noch keine Anlagen vorhanden  
sind, einen dichten vollen Bart (sch-  
wehig) zu erzeugen, haben durch  
unzählige Proben nachgewiesen (siehe  
Bilder) (siehe 1/2 Mark 20 nur durch  
Postkarte, 1/2 Mark 10, Frank-  
furt a. M. (Angabe d. Alters nöthig).  
\*) Ich verpflichte mich, den be-  
zahlten Betrag sofort zurückzu-  
senden, wenn der versprochene  
Erfolg nicht erzielt wird.

**Das Schleifen u. Repariren**  
aller Arten Scheren, Taschenmesser,  
Rasiermesser, Fleischermessener,  
Kaffeemühlen wird in meiner Dampf-  
Schleif-Polier-Anstalt schnell u. gut  
ausgeführt.

**Gustav Meyer.**

**Wer**  
**im Zweifel**  
darüber ist, welches der vielen  
angebotenen Heilmittel für sein  
Leiden am besten paßt, der schreibe  
gleich eine Postkarte an Richters Ver-  
lags-Anstalt in Leipzig und ver-  
lange das reich illustrierte Buch: „Der  
Kranktenfreund.“ Die beigebrachten Dant-  
schreibungen beweisen, daß Tausende durch Be-  
folgung der guten Rathschläge des kleinen  
Werkes nicht nur unnütze Gelddaus-  
gaben vermeiden, sondern auch bald  
die ersehnte Heilung gefunden  
haben. Zusendung erfolgt  
kostenlos.

**Meyer Dombau-Geld-Lotterie.**  
6261 Geldgewinne. Hauptgewinne:  
50,000, 20,000, 10,000 Mk. Ziehung  
vom 12.-14. Februar 1890. Loose  
a 3 Mk. 50 Pf., halbe Anthelle a 2  
Mk. empfiehlt das Lott. - Compt. von  
**Ernst Wittenberg, Seylerstraße 91.**  
Porto und Liste 30 Pf.

## Schützenhaus.

(Gartenfaal.)

(A. Gelhorn.)

Sonntag, den 5. Januar 1890

## Großes

## Streich - Concert.

Dirigent: **E. Schwarz.**

Anfang 7 1/2 Uhr. —  
Entree 25 Pf.  
Monats - Abonnements sind in der  
Cigarrenhandlung des Herrn Fenske,  
Breitestraße Nr. 4, zu haben.

## Victoria-Saal.

Sonntag, den 5. Januar 1890.

## Großes Concert

von der Capelle des Infanterie-Regts.  
von Börde (4. Pomm.) Nr. 21.  
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.  
Müller,  
Königl. Militär-Musikdirigent.

## Museum.

Heute Sonntag, den 5. Jan. er.

## Concert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.  
Anfang 7 Uhr. — Entree 10 Pf.  
**Paul Schulz.**

## Tanzunterricht.

Die zum 4. angelegte Tanzstunde  
findet am **14. Januar**, Abends 8  
Uhr statt.  
Hochachtungsvoll  
**A. Haupt, Tanzlehr.**

## Eisbahn

## Grüzmühlenteich.

Heute Sonntag, 5., Nachmittags von  
3 Uhr ab

## Großes Concert

Erwachsene 25 Pf., Kinder bis 10 Jahren  
15 Pf. Zum zahlreichen Besuch ladet  
ganz ergebenst ein **A. Szymanski,**  
Pächterin der Eisbahn.

## Tivoli.

Heute Sonntag  
**frische Pfannkuchen.**

Nur während des Marktes  
**Schuhmachersgasse** neben Uhrmacher  
Herrn Preiss, dicht am Altst. Markt  
und Culmestraße

## Ringkampf

der beiden stärksten Männer der Welt  
(en miniature). Ein unterhaltendes  
Spiel für Jung und Alt. **Sam. 1.**  
**Male hier.** Wollen Sie sich u. den  
Kindern eine Freude bereiten, so bitte  
um einen Besuch. Preis pro Paar  
ord. 50 Pf., bessere 1 Mk. u. 1.50,  
Prima 2, Prima - Prima, fast unzer-  
brechlich 3 Mk.

**A. Rissmann**

aus Erkner-Berlin.

**WER**  
lobend, hal. Gefährd. gut u. billig  
beziehen will, verlange Preisliste  
von **Hans Maier in Ulm a. D.**  
Grosser Import Ital. Produkte.

ff. Berliner

## Bratenschmalz

offeriren billig

**A. G. Mielke & Sohn.**

Ein tägliches Bad erhält die Gelenke  
in bester Weise. Es ist ein  
wunderbares Bad. Unent-  
behrlich für jeden.  
Prospekte gratis.  
C. W. Mielke, Berlin, W. 41.  
Bergstr. 134.  
Monatsabonnements.

**Hochfeine Harzer Kanari-  
enbühne** von 6 Mk. an, sowie gute  
**Zuchtwiechen** empfiehlt  
Neubauer, Lehrer, Brombergstr. 14.

Gut singende ächte Harzer-  
**Kanarienvögel**  
(Tag- und Lichtfänger)  
a Stüd 8-10 Mark empf.  
**G. Grundmann, Breitestr.**

## Ein Schreibtisch

billig zu verkaufen bei  
**A. G. Mielke & Sohn.**